

Die großen Unternehmen die Israels Kriegsmaschine in Palästina antreiben

Ramzy Baroud, palestinechronicle.com, 10.07.25

Francesca Albanese, die Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für die Lage der Menschenrechte im besetzten Palästina, ist ein Beispiel dafür, dass man den Mächtigen die Stirn bieten kann. Diese „Macht“ wird nicht nur von Israel oder den USA verkörpert, sondern von einer internationalen Gemeinschaft, die es tragischerweise nicht geschafft hat, den anhaltenden Völkermord in Gaza zu stoppen.

Ihr jüngster Bericht *From Economy of Occupation to Economy of Genocide* [Von der Ökonomie der Besatzung zur Ökonomie des Völkermords], der dem UN-Menschenrechtsrat am 3. Juli vorgelegt wurde, stellt eine dramatische Intervention dar. Er benennt die Unternehmen schonungslos, die es Israel nicht nur ermöglicht haben, seinen Krieg und Völkermord an den Palästinenser:innen aufrechtzuerhalten, sondern konfrontiert auch diejenigen, die geschwiegen haben.

„Der laufende Völkermord hat sich als profitables Unterfangen erwiesen“

UN-SonderBerichterstatterin
Francesca Albanese

Albaneses „Ökonomie des Völkermords“ ist weit mehr als eine akademische Untersuchung oder eine bloße moralische Erklärung in einer Welt, deren kollektives Gewissen in Gaza auf eine brutale Probe gestellt wird. Der Bericht ist aus mehreren Gründen von Bedeutung. Entscheidend ist, dass sie praktische Wege zur Rechenschaftspflicht aufzeigt, die über bloße diplomatische und rechtliche Rhetorik hinausgehen.

Außerdem wird ein neuartiger Ansatz für das Völkerrecht vorgestellt, der es nicht als heiklen politischen Balanceakt, sondern als wirksames Instrument zur Aufdeckung der Mitschuld an Kriegsverbrechen und des tiefgreifenden Versagens der bestehenden internationalen Mechanismen in Gaza darstellt. Zwei wichtige Aspekte sind wichtig, um die Bedeutung dieses Berichts zu verstehen, der als vernichtende Anklage gegen die direkte Beteiligung von Unternehmen nicht nur am andauernden israelischen Völkermord in Gaza, sondern an Israels gesamtem Siedler-Kolonialprojekt gilt.

Zunächst veröffentlichte der UN-Menschenrechtsrat (UNHRC) im Februar 2020 nach jahrelanger Verzögerung eine Datenbank, in der 112 Unternehmen aufgelistet sind, die in illegalen israelischen Siedlungen im besetzten Palästina geschäftlich aktiv sind. Die Datenbank entlarvt mehrere Unternehmensgiganten – darunter *Airbnb*, *Booking.com*, *Motorola Solutions*, *JCB* und *Expedia* – als Unterstützer Israels bei der Aufrechterhaltung seiner militärischen Besatzung und Apartheid.

Dieses Ereignis war besonders dramatisch, wenn man bedenkt, dass die Vereinten Nationen immer wieder versagen, wenn es darum geht, Israel in die Schranken zu weisen oder diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, die seine Kriegsverbrechen in Palästina unterstützen. Die Datenbank war ein wichtiger Schritt, der es der Zivilgesellschaft ermöglichte, zu mobilisieren und so Druck auf Unternehmen und einzelne Regierungen auszuüben, damit diese moralisch vertretbare Positionen einnehmen.

Die Wirksamkeit dieser Strategie zeigte sich deutlich in den übertriebenen und wütenden Reaktionen der USA und Israels. Die USA sprachen von einem Versuch des „diskreditierten“ Rates, „wirtschaftliche Vergeltung zu fördern“, während Israel es als „beschämende Kapitulation“ bezeichnete.

Der israelische Völkermord im Gazastreifen, war jedoch eine deutliche Erinnerung an das völlige Versagen aller bestehenden UN-Mechanismen, um selbst die bescheidensten Erwartungen an die Versorgung einer hungernden Bevölkerung während eines Völkermordes zu erfüllen. Bezeichnenderweise war dies die gleiche Schlussfolgerung wie die des UN-Generalsekretärs António Guterres, der im September 2024 erklärte, die Welt habe „das Bevölkerung von Gaza im Stich gelassen“.

Dieses Versagen setzte sich über viele weitere Monate fort und zeigte sich darin, dass die UNO nicht einmal in der Lage war, die Verteilung der Hilfsgüter im Gazastreifen aufrechtzuerhalten [weil Israel die Einfuhr ihrer Hilfsgüter blockiert]. Diese wird nun von der *Gaza Humanitarian Foundation* betrieben, einem von Söldnern geführten gewalttätigen Apparat, der Tausende von Palästinensern getötet und verwundet hat. Albanese selbst war bereits zu einem ähnlichen Schluss gekommen, als sie im November 2023 die internationale Gemeinschaft für ihr „episches Versagen“ bei der Beendigung des Krieges und des „sinnlosen Abschlachten unschuldiger Zivilisten“ zur Rede stellte.

Albaneses neuer Bericht geht noch einen Schritt weiter und appelliert diesmal an die gesamte Menschheit, eine moralische Haltung einzunehmen und sich denjenigen entgegenzustellen, die den Völkermord ermöglicht haben. „Kommerzielle Unternehmen, die die Auslöschung des Lebens unschuldiger Menschen ermöglichen und davon profitieren, müssen ein Ende haben“, erklärt der Bericht und fordert nachdrücklich, dass „Unternehmen sich weigern müssen, sich an Menschenrechtsverletzungen und internationalen Verbrechen mitschuldig zu machen oder zur Rechenschaft gezogen zu werden“.

Dem Bericht zufolge werden die Kategorien der Komplizenschaft beim Völkermord in Waffenhersteller, Technologieunternehmen, Bauunternehmen, Rohstoff- und Dienstleistungsunternehmen, Banken, Pensionsfonds, Versicherungen, Universitäten und Wohltätigkeitsorganisationen unterteilt.

Dazu gehören Lockheed Martin, Microsoft, Amazon, Palantir, IBM und sogar der dänische Schifffahrtsriese Maersk, neben fast 1.000 anderen Unternehmen. Ihr kollektives technologisches Know-

how, ihre Maschinerie und ihre Datenerfassung haben es Israel ermöglicht, bis heute über 57.000 Menschen im Gazastreifen zu töten und über 134.000 zu verwunden, ganz zu schweigen von der Aufrechterhaltung des Apartheidregimes im Westjordanland.

Albaneses Bericht versucht nicht nur, Israels Völkermordpartner zu benennen und zu beschämen, sondern uns als Zivilgesellschaft mitzuteilen, dass wir nun über einen umfassenden Bezugsrahmen verfügen, der es uns ermöglicht, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, Druck auf diese Unternehmensgiganten auszuüben und sie zur Verantwortung zu ziehen.

„Der laufende Völkermord hat sich als profitables Unterfangen erwiesen“, schreibt Albanese und verweist auf Israels massiven Anstieg der Militärausgaben, die von 2023 bis 2024 um schätzungsweise 65 Prozent auf 46,5 Milliarden Dollar steigen werden.

Israels scheinbar unbegrenzter Militärhaushalt ist ein seltsamer Kreislauf von Geldern, die ursprünglich von der US-Regierung bereitgestellt wurden und dann über US-Unternehmen wieder zurückgeführt wurden, so dass der Gewinn zwischen Regierungen, Politikern, Unternehmen und zahlreichen Auftragnehmern verteilt wurde.

Während die Bankkonten wachsen, stapeln sich immer mehr palästinensische Leichen in Leichenhallen, Massengräbern oder werden in den Straßen von Jabaliya und Khan Yunis verstreut. Dieser Wahnsinn muss gestoppt werden, und da die UNO nicht in der Lage ist, ihn zu stoppen, müssen einzelne Regierungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und ganz normale Menschen diese Aufgabe übernehmen, denn das Leben der Palästinenser sollte einen weitaus höheren Stellenwert haben als die Profite und die Gier der Unternehmen.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/albaneses-bombshell-the-corporate-giants-fueling-israels-war-machine-in-palestine/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de